

Wildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Hpf. — Bezugskonto: Enztalbank, Enztal, Wildbad. — Postfachkonto 291 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unten Raum im Blatt 10 Hpf. 15 Hpf. an der Spitze, 20 Hpf. an der Seite, 30 Hpf. an der Spitze und 20 Hpf. an der Seite, 40 Hpf. an der Spitze und 30 Hpf. an der Seite, 50 Hpf. an der Spitze und 40 Hpf. an der Seite, 60 Hpf. an der Spitze und 50 Hpf. an der Seite, 70 Hpf. an der Spitze und 60 Hpf. an der Seite, 80 Hpf. an der Spitze und 70 Hpf. an der Seite, 90 Hpf. an der Spitze und 80 Hpf. an der Seite, 100 Hpf. an der Spitze und 90 Hpf. an der Seite, 110 Hpf. an der Spitze und 100 Hpf. an der Seite, 120 Hpf. an der Spitze und 110 Hpf. an der Seite, 130 Hpf. an der Spitze und 120 Hpf. an der Seite, 140 Hpf. an der Spitze und 130 Hpf. an der Seite, 150 Hpf. an der Spitze und 140 Hpf. an der Seite, 160 Hpf. an der Spitze und 150 Hpf. an der Seite, 170 Hpf. an der Spitze und 160 Hpf. an der Seite, 180 Hpf. an der Spitze und 170 Hpf. an der Seite, 190 Hpf. an der Spitze und 180 Hpf. an der Seite, 200 Hpf. an der Spitze und 190 Hpf. an der Seite, 210 Hpf. an der Spitze und 200 Hpf. an der Seite, 220 Hpf. an der Spitze und 210 Hpf. an der Seite, 230 Hpf. an der Spitze und 220 Hpf. an der Seite, 240 Hpf. an der Spitze und 230 Hpf. an der Seite, 250 Hpf. an der Spitze und 240 Hpf. an der Seite, 260 Hpf. an der Spitze und 250 Hpf. an der Seite, 270 Hpf. an der Spitze und 260 Hpf. an der Seite, 280 Hpf. an der Spitze und 270 Hpf. an der Seite, 290 Hpf. an der Spitze und 280 Hpf. an der Seite, 300 Hpf. an der Spitze und 290 Hpf. an der Seite, 310 Hpf. an der Spitze und 300 Hpf. an der Seite, 320 Hpf. an der Spitze und 310 Hpf. an der Seite, 330 Hpf. an der Spitze und 320 Hpf. an der Seite, 340 Hpf. an der Spitze und 330 Hpf. an der Seite, 350 Hpf. an der Spitze und 340 Hpf. an der Seite, 360 Hpf. an der Spitze und 350 Hpf. an der Seite, 370 Hpf. an der Spitze und 360 Hpf. an der Seite, 380 Hpf. an der Spitze und 370 Hpf. an der Seite, 390 Hpf. an der Spitze und 380 Hpf. an der Seite, 400 Hpf. an der Spitze und 390 Hpf. an der Seite, 410 Hpf. an der Spitze und 400 Hpf. an der Seite, 420 Hpf. an der Spitze und 410 Hpf. an der Seite, 430 Hpf. an der Spitze und 420 Hpf. an der Seite, 440 Hpf. an der Spitze und 430 Hpf. an der Seite, 450 Hpf. an der Spitze und 440 Hpf. an der Seite, 460 Hpf. an der Spitze und 450 Hpf. an der Seite, 470 Hpf. an der Spitze und 460 Hpf. an der Seite, 480 Hpf. an der Spitze und 470 Hpf. an der Seite, 490 Hpf. an der Spitze und 480 Hpf. an der Seite, 500 Hpf. an der Spitze und 490 Hpf. an der Seite, 510 Hpf. an der Spitze und 500 Hpf. an der Seite, 520 Hpf. an der Spitze und 510 Hpf. an der Seite, 530 Hpf. an der Spitze und 520 Hpf. an der Seite, 540 Hpf. an der Spitze und 530 Hpf. an der Seite, 550 Hpf. an der Spitze und 540 Hpf. an der Seite, 560 Hpf. an der Spitze und 550 Hpf. an der Seite, 570 Hpf. an der Spitze und 560 Hpf. an der Seite, 580 Hpf. an der Spitze und 570 Hpf. an der Seite, 590 Hpf. an der Spitze und 580 Hpf. an der Seite, 600 Hpf. an der Spitze und 590 Hpf. an der Seite, 610 Hpf. an der Spitze und 600 Hpf. an der Seite, 620 Hpf. an der Spitze und 610 Hpf. an der Seite, 630 Hpf. an der Spitze und 620 Hpf. an der Seite, 640 Hpf. an der Spitze und 630 Hpf. an der Seite, 650 Hpf. an der Spitze und 640 Hpf. an der Seite, 660 Hpf. an der Spitze und 650 Hpf. an der Seite, 670 Hpf. an der Spitze und 660 Hpf. an der Seite, 680 Hpf. an der Spitze und 670 Hpf. an der Seite, 690 Hpf. an der Spitze und 680 Hpf. an der Seite, 700 Hpf. an der Spitze und 690 Hpf. an der Seite, 710 Hpf. an der Spitze und 700 Hpf. an der Seite, 720 Hpf. an der Spitze und 710 Hpf. an der Seite, 730 Hpf. an der Spitze und 720 Hpf. an der Seite, 740 Hpf. an der Spitze und 730 Hpf. an der Seite, 750 Hpf. an der Spitze und 740 Hpf. an der Seite, 760 Hpf. an der Spitze und 750 Hpf. an der Seite, 770 Hpf. an der Spitze und 760 Hpf. an der Seite, 780 Hpf. an der Spitze und 770 Hpf. an der Seite, 790 Hpf. an der Spitze und 780 Hpf. an der Seite, 800 Hpf. an der Spitze und 790 Hpf. an der Seite, 810 Hpf. an der Spitze und 800 Hpf. an der Seite, 820 Hpf. an der Spitze und 810 Hpf. an der Seite, 830 Hpf. an der Spitze und 820 Hpf. an der Seite, 840 Hpf. an der Spitze und 830 Hpf. an der Seite, 850 Hpf. an der Spitze und 840 Hpf. an der Seite, 860 Hpf. an der Spitze und 850 Hpf. an der Seite, 870 Hpf. an der Spitze und 860 Hpf. an der Seite, 880 Hpf. an der Spitze und 870 Hpf. an der Seite, 890 Hpf. an der Spitze und 880 Hpf. an der Seite, 900 Hpf. an der Spitze und 890 Hpf. an der Seite, 910 Hpf. an der Spitze und 900 Hpf. an der Seite, 920 Hpf. an der Spitze und 910 Hpf. an der Seite, 930 Hpf. an der Spitze und 920 Hpf. an der Seite, 940 Hpf. an der Spitze und 930 Hpf. an der Seite, 950 Hpf. an der Spitze und 940 Hpf. an der Seite, 960 Hpf. an der Spitze und 950 Hpf. an der Seite, 970 Hpf. an der Spitze und 960 Hpf. an der Seite, 980 Hpf. an der Spitze und 970 Hpf. an der Seite, 990 Hpf. an der Spitze und 980 Hpf. an der Seite, 1000 Hpf. an der Spitze und 990 Hpf. an der Seite.

Die Siedlung im Osten

Nach acht Jahren fruchtloser Versuche unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Nachkriegszeit in Deutschland mit den bisher angewandten Mitteln zum mindesten nicht befriedigend zu lösen sind. Wir haben heute ein untrügliches Zeichen für die Fieberturven unserer Wirtschaft: die Arbeitslosenstatistik. Und da entgegen allen rosigen Prophezeiungen die Erwerbslosenziffern trotz staatlicher Kostandsmaßnahmen sich nicht wesentlich senken — viele betrachten sogar die Arbeitslosigkeit im Deutschen Reich als Dauererscheinung, so ist der Beweis der noch immer schweren Erkrankung unserer Wirtschaft erbracht. Aber noch eine andere Erkenntnis schließt diese Tatsache ein: alle Versuche zur Gesundung können an der Frage nicht vorübergehen, was mit dem Menschen über sich geschehen soll, den wir nach der Verengung unserer Landesgrenzen und dem Verlust des größten Teils unserer ausländischen Absatzmärkte nun einmal besitzen. Wir befinden uns in einer ganz ähnlichen Lage wie Italien und Japan, nur daß für uns die Möglichkeiten, den Ueberfluß durch koloniale Sicherheitsventile für uns und die Welt nutzbringend abzuleiten, zurzeit überhaupt nicht gegeben sind. Es bleibt also nur ein Ausweg: durch Umsiedlung im Innern des Reichs muß verfußt werden, die vielleicht am meisten brennende Frage, so gut es geht, zu beantworten.

In jeder Hinsicht liegen nun glücklicherweise die Dinge nicht hoffnungslos. Es ist schon wiederholt auf die Notwendigkeit einer verstärkten Umsiedlung hingewiesen worden. Die Gründe gipfeln einmal in der nationalen Förderung, gegenüber dem andrängenden Slawentum, insbesondere polnischer Begehrlichkeit, einen starken deutschen Menschenwall aufzurichten, bestehend aus einem kernigen Bauern- und Kleinbürgergeschlecht, zum andern in der Unabweisbarkeit weitgehender Kräftigung des inneren Marktes, die nur durch stärksten Ausbau der deutschen Agrarwirtschaft zu erzielen ist. Eingehende Berechnungen haben ergeben, daß die Landwirtschaft Deutschlands noch mindestens dreieinhalb Millionen Arbeitskräfte aufzunehmen vermag, davon entfällt der weitaus größte Teil naturgemäß auf den deutschen Osten, dessen agrarischer Charakter wieder mehr denn je in die Erscheinung tritt, zumal seine Industrie infolge ihrer ungünstigen Lage zu den bisherigen Absatzgebieten aus eigener Kraft kaum mehr wettbewerbsfähig ist. Besonders günstig ist es, daß die deutsche Landwirtschaft schon jetzt, also vor Suangriffnahme umfassender Umsiedlungen, mehr als hunderttausend Menschen Erwerbsmöglichkeiten zu bieten vermöchte, wenn es gelang, an Stelle des ausländischen Saisonarbeiterums bodenkundliche Kräfte aus Land hinauszuverbringen. Aber auch die Umsiedlungen bieten keine unüberwindbaren Schwierigkeiten; Land ist genug vorhanden und zur Verfügung gestellt; was noch zu regeln bleibt, sind Fragen der Organisation und der Finanzierung, die von Reichs wegen gelöst werden müssen.

Es genügt heute nicht mehr, guten Willens zu sein und nach Farmerart mit Hacke und Spaten sich eine Ackerbarung zu schaffen, die später zu einem Gut erweitert wird. Die Landwirtschaft von morgen, die der deutschen Gesamtwirtschaft den Nährboden bieten und dem Wettbewerb von fünf Erdteilen die Stirn zeigen soll, ist ein schwieriger Beruf, der natürlich Eignung, Gewöhnung an anstrengende Beschweren, die von Jugend auf, technische und wissenschaftliche Kenntnisse mannigfaltiger Art und vor allem inniges Verwachsen mit dem ländlichen Boden voraussetzt. Und deshalb scheiden sich hier Städter und Bewohner des flachen Landes. Es ist leider eine hundertfältige in der Praxis erwiesene Wahrheit, daß nur in ganz seltenen Ausnahmefällen der Städter und der industrielle Arbeiter, der dem Land entfremdet wurde, sich in den gänzlich anderen Lebens- und Arbeitsbedingungen wieder zurechtfindet. Deshalb sind auch alle bisherigen Versuche im weiteren Maßstab, eine Umsiedlung in der Industrie entbehrlich gewordener Kräfte durchzuführen, gescheitert; günstigenfalls bieten sie während der schlimmsten Notperioden aus, kehren aber fast ausnahmslos zurück, sobald nur einigermaßen sich die industrielle Lage besserte.

Nun ist heute der deutsche Osten industriell zweifellos stark überbevölkert. Die Ostindustrie leidet viel stärker als die mittel- und westdeutsche unter den Folgen des Versailler Vertrags, der ihr die natürlichen Absatzmärkte verschloß und ihr den Wettbewerb aus Verkehrsgründen fast unmöglich machte. Im Osten ist an eine neue industrielle Blüte erst wieder zu denken, wenn die Agrarfrage gelöst und dadurch der innere Markt Ostdeutschlands aufnahmefähig geworden ist. Um zu diesem Ziel zu gelangen, gibt es nur den Weg der Umsiedlung. In Mitteldeutschland, vor allem aber in West- und Süddeutschland, leben zehntausende zweiter und dritter Bauernsöhne, die kaum Aussicht haben, selbständig zu werden und auf eigener Scholle zu wirtschaften. Sie gilt es — wozu die Vorarbeiten schon in die Wege geleitet sind — als Siedler nach dem Osten zu überführen. Wie im zwölften und dreizehnten Jahrhundert sollten wieder schwäbische und rheinische Dörfer entstehen, in denen ein zäher, bodenkundlicher Stamm schafft und lebt. Wieben sie doheim, so könne ihr Ueberfluß in die Industrie, die ihrer heute und auf lange hinaus aber nicht bedarf; denn ihr stehen genug industrielle Reserven aus dem deutschen Osten zur Verfügung, die dort entbehrlich sind und auf die in Vorkriegszeiten, als

Tagesspiegel

Der sozialdemokratische Staatssekretär Heinrich Schulz im Reichsministerium des Innern ist in den einseitigen Ruhestand versetzt, unter Zustimmung des Kabinetts und unter Hinweis auf die Arbeiten für das Reichsgericht.

Wegen Beleidigung Dr. Stresemanns wurde Rechtsanwalt Müller in Plauen zu 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis sowie zu den Kosten des Verfahrens und Erstattung der dem Nebenkläger Stresemann erwachsenen Ausgaben verurteilt. Stresemann wird die Befugnis zugesprochen, den verurteilten Teil des Urteils nach Eintritt der Rechtskraft in 13 Tageszeitungen zu veröffentlichen. — Daß Dr. Stresemann in diesem Prozeß gut abgehandelt habe, erscheint fraglich.

Die Bevölkerungspolitische Parole des Tags heißt: was auf dem Land geboren wurde und dort lebt, muß dort bleiben; der Zug nach der Stadt und den Industriezentren ist gleichbedeutend in der Gegenwart mit Proletarisierung der Landschaft und Vereinfachung der deutschen Wirtschaft. Freilich: mit Zwang läßt sich nichts erreichen, mit Aufklärung wenig. Ausschlaggebend für das Gelingen ist, daß auf dem Land Lebensbedingungen geschaffen werden, die das Sehen nach der Stadt und ihren Annehmlichkeiten nicht aufkommen lassen. Diese Bedingungen liegen in erster Linie auf sozialem und kulturellem Gebiet. Wir brauchen höhere Löhne, bessere Wohnungen und Möglichkeiten eines gewissen Aufstiegs, daneben aber auch Einrichtungen, die ein gesundes, durchaus berechtigtes Kulturbedürfnis befriedigen. Aber die Hauptsache ist und bleibt ein zielbewusstes Agrarprogramm der Reichsregierung auf lange Sicht. Mit der Ansiedlung allein ist's nicht getan; das Land im Osten muß, soll es die „Kornkammer“ des Reichs werden, aufgeschlossen, be- und bewässert, mit elektrischer Kraft, mit Straßen und guten Verkehrsmöglichkeiten ausgestattet werden, die eine billige und rasche Bewertung der Agrarerzeugnisse gestatten, und eine Rationalisierung der Betriebe. Und vor allem bedarf gerade der Osten auf Jahre, vielleicht Jahrzehnte hinaus in seiner Aufbauarbeit unerlässlich eines gewissen Zoll- und Einfuhrschutzes. Mit billigen Schlagworten sind Wirtschaftsfragen nicht zu lösen. Aber in wohlgedachter und zielbewusster Arbeit bieten sich Möglichkeiten, die nicht nur den deutschen Osten retten, sondern dem ganzen Reich zum Segen gereichen werden.

ep. Während der preussische Gesamtstaat nach der amtlichen Feststellung von 1923 auf 1 Geviertkilometer 124 Einwohner zählt, sind es in Brandenburg (ohne Berlin) nur 63, in Pommern 59, in Ostpreußen 57, in der Grenzmark 42, in Mecklenburg-Strelitz 38,2 Einw. Der ostpreuss. Kreis Röhrenburg besaß trotz starkem Geburtenüberschuß 1905 weniger Menschen als im Jahr 1870. Wie gefährlich diese Entwicklung unter dem national-politischen Gesichtspunkt ist, zeigt ein Vergleich mit der Bevölkerungsdichtigkeit der Grenzgebirge. In der polnischen Wojewodschaft Lodz entfallen auf 1 Geviertkilometer 118 Einwohner, in Kongreßpolen südlich der Weichsel 120 Einwohner, in Polnisch Oberschlesien 304 — also das 2½fache der Ziffer für Gesamtpreußen, mehr als das 8fache der ostpreussischen Ziffer und mehr als das 8fache der Grenzmark. Der Grenzwall deutscher Menschen im Osten — die beste Sicherung deutschen Bodens und Landes — ist, wie diese Aufstellung beweist, sehr dünn geworden.

Neue Nachrichten

Der Kriegstrübsal

Berlin, 11. April. Nach dem Bericht des Dawesagenten betragen die Einnahmen im Monat März 100,18 Millionen, die Zahlungen für die Mächte 86,89 Millionen, die Zahlungen insgesamt 94,87 Millionen, die Gesamtsumme der Eingänge für die dritte Jahreszahlung bis zum 31. März 1927 659,17 Millionen, die Zahlungen an und für Rechnung der Mächte bis zum 31. März 1927 561,1 Millionen, die Zahlungen insgesamt 623,14 Millionen Reichsmark.

Russische Spionage in Frankreich

Paris, 11. April. Hier wurde eine Anzahl Kommunisten verhaftet, die militärische Geheimnisse an Russland lieferten. Nach dem „Matin“ handelt es sich um eine über das ganze Land verbreitete Verbindung, mit über 100 Mitgliedern.

Bedrohung Kelloggs

Newyork, 11. April. Zwei italienische Mörder, Sacco und Banzetti, wurden kürzlich hingerichtet. Von den kommunistischen Genossen der beiden erhielt Staatssekretär Kellogg ein Schreiben, worin er mit dem Tod bedroht wird. Dem Staatssekretär wurde ein besonderer Polizeischutz beigegeben. Die Anhänger Saccos wollen einen einständigen Streik durchführen und Umzüge veranstalten.

Nach einer Londoner Meldung soll Kellogg wieder abtreten, zurückzutreten. Als sein Nachfolger werde Mac Seagh, Botschafter in Tokio, genannt.

Ein Zwischenfall in Königsberg

Königsberg i. Pr., 11. April. Der sowjetrussische Konsul in Königsberg, Kantor, ein Jude, wurde nachts von dem Hauptlehrer Vechel, der längere Zeit in Russland (Turkestan) gelebt hat und Russisch versteht, auf der Straße verprügelt. Vechel wurde verhaftet. Er gab an, er habe im Vorbeigehen an einigen russisch redenden Juden gehört, wie einer derselben auf die Christen Schmähungen ausgestoßen habe. Das habe ihn so erregt, daß er sich nicht mehr habe halten können und den Betreffenden geprügelt habe. Er habe nicht gewußt, daß es ein Konsul der Sowjetrepublik sei.

Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes in Berlin begab sich auf die Sowjetbotschaft, um namens der Reichsregierung sein Bedauern über den Vorfall auszusprechen.

Die gefälschten diplomatischen Berichte

Washington, 11. April. Das Auswärtige Amt sandte eine Geheimnote an die mexikanische Regierung wegen der gefälschten diplomatischen Berichte, die vor einiger Zeit an die mexikanische Regierung gerichtet wurden und die angeblich von der Regierung stammen sollten, während sie in Wirklichkeit Fälschungen waren, die zu einem Krieg zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten reizen sollten, und zwar im Interesse der amerikanischen Hochfinanz und der Erdöl-Interessen. Die Regierung in Washington hat ihren Militärattaché in Mexiko-Stadt nach Washington befohlen, einer seiner Sekretäre wurde sofort entlassen. — Wieder ein Beitrag zu dem Kapitel: Wer macht die Kriege?

Amsniederlegung des chilenischen Präsidenten

Santiago, 11. April. Nach einer Meldung der U. B. hat Staatspräsident Figueroa aus innerpolitischen Gründen sein Amt auf unbestimmte Zeit niedergelegt, ohne jedoch seinen Rücktritt zu erklären. Nach den Londoner „Central News“ soll der Kriegsminister Ibáñez den Präsidenten abgesetzt und sich selbst zum Diktator gemacht haben. — Figueroa hat in der letzten Zeit einen scharfen Kampf gegen wirkliche oder vermeintliche Kommunisten geführt und viele verbannt. — Londoner Blätter befürchten, der Staatsstreich werde die Salpeterinteressen schädigen. Die Salpeterinteressen der Londoner Kapitalisten sind natürlich ungleich wichtiger als die chilenischen Staatsinteressen.

Kampf eines britischen Kriegsschiffs mit Südtropen

London, 11. April. Der britische Zerstörer „Veteran“ (1325 Tonnen) wurde am 9. April auf dem Jangtse unterhalb der Stadt Tschingkiang von dem dortigen chinesischen Fort mit Schrapnell- und Maschinengewehrfeuer angegriffen. Das Schiff gab mit seinen 4,7zölligen Geschützen 80 Schüsse ab. Ein chinesisches Geschütz wurde zerstört und eine Kaserne schwer beschädigt.

Von der nördlich Tschingkiang geschlagenen südjapanischen Brigade sollen sich nach Reuter nur ein General und 400 Mann über den Jangtse nach Tschekiang gerettet haben. Am folgenden Tag sollen drei Generale und 4—5000 Mann der Südtropen nach Norden den Jangtse überschritten haben und zu den Nordchinesen übergegangen sein.

Die „Niederlage“ erfährt durch einen Bericht aus Schanghai eine andere Beleuchtung. Danach griff der englische Zerstörer „Veteran“ auf dem Jangtse in den Kampf ein, als das von Südtropen besetzte Jangtschou von Nordtruppen angegriffen wurde. Durch die englische Unterstützung sei es den Nordchinesen ermöglicht worden, etwa 5000 Mann auf das Südufer des Jangtse überzusetzen.

Rüffel Rußland?

Stockholm, 11. April. Die „Tidning“ erfährt aus Moskau, der Kriegsrat habe vier Infanterie-Divisionen mobil gemacht und drei Reiterbrigaden nach Ostibirien verlegt. Es solle angeblich ein Vorstoß auf Irtysk (in der Wandschüre, nördlich von Nudun) gemacht und „Charbin erobert“ werden.

Die Moskauer „Iswestija“ schreibt, es sei wohl bekannt, daß der Ueberfall auf die russische Botschaft in Peking vom Auswärtigen Amt in London ausgeht und geleitet worden sei. Rußland werde binnen kurzem die richtige Antwort an die richtige Adresse geben.

Der „Daily Telegraph“ berichtet, aus den in der Sowjetbotschaft in Peking beschlagnahmten Schriftstücken gehe hervor, daß die Moskauer Regierung dem Kantonminister Tchen wöchentlich 15000 Dollar gesandt habe.

Der amerikanische Kirchenbund für China

ep. Der Verwaltungsausschuß des amerikanischen Kirchenbunds hat in einer Entschließung seine tiefe Sympathie mit dem chinesischen Volk in seinem Kampf für eine unabhängige und selbständige Regierung und in seinen Forderungen, daß „unbillige Verträge“, „Zolltarifhererschaft“ usw. gerechterweise ihre Erledigung finden sollen, zum Ausdruck gebracht. Die amerikanischen Kirchen seien der Ueberzeugung, daß eine Haltung wahrer freundschaftlicher Gesinnung gegen China einschließen müsse eine völlige Ablehnung vor dem chinesischen Volk und ein Verlangen, China auf dem Weg neuer Verträge zu einer Stellung wahrer Freiheit und Gleichheit in der Familie der Völker zu erheben.



bessen. Diese Volkshandlung wurde dem Nationalen Christlichen Rat von China mit einem Bescheid überreicht, in dem es u. a. heißt: „Wir beklagen tief den unchristlichen Charakter einiger Elemente unserer westlichen Zivilisation, die sich auf äußere Gewalt verlassen. Wir verdammen sie und suchen sie hier im Westen zu überwinden.“

Die amerikanische Politik in China

Worcester (Massachusetts), 11. April. Senator Borah erklärte hier vor dem Economy-Club, die Politik der Vereinigten Staaten dürfe nicht mit der britischen Politik zusammengedrückt werden. Die Vereinigten Staaten seien mit England befreundet, aber die amerikanischen Absichten seien durchaus verschieden von denen Englands. Englands China-Politik sei nur auf seinen Interessen in Indien aufgebaut. Die Vereinigten Staaten sollten lediglich ihre eigenen Interessen schützen; Rußland verhalte offenbar, in China Einfluß zu gewinnen. Dies werde aber erfolglos sein. Sobald die Kommunisten-Partei ganz China beherrsche, werde China den Kommunismus ebenso ablehnen, wie die Vereinigten Staaten dies tun.

Der Vorstand der amerikanischen Auslandsmission erklärte, er lehne Schadenersatz für die Tötung des Missionars Williams in Nanjing ab. Der Missionsvorstand erkläre die Regierung der Vereinigten Staaten keinen Schadenersatz zu fordern, da das die zukünftige Missionstätigkeit Amerikas in China schädigen würde.

Württemberg

Stuttgart, 10. April. Eine Verächtigung. Gegenüber der Behauptung der Zeitung „Der Schwäbische Landmann“, daß bei der Kabinettsitzung über das französische Handelsabkommen die deutsch-nationalen Minister dagegen gestimmt hätten, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß das Reichskabinet den Beschluß über die Annahme des vorläufigen Abkommens einmütig gefaßt hat.

Jubiläum von Direktor Pantof. In der Kunstgewerbeschule wurde am Samstag das 25jährige Amtsjubiläum von Direktor Bernhard Pantof durch seine Mitarbeiter und Schüler in Gegenwart zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie mehrerer Landtagsabgeordneten gefeiert.

Akademischer Preisträger. Vom Senat der Technischen Hochschule in Stuttgart erhielt Ernst Fischer, stud. math., Stuttgart-Wangen, Sohn des Bäckermeisters E. Fischer, für die wissenschaftliche Bearbeitung der für das Studienjahr 1925/26 gestellten Preisaufgabe aus dem Gebiet der darstellenden Geometrie den 1. Preis mit 200 M. nebst Diplom.

Stuttgart, 11. April. Stand der Erwerbslosigkeit in Württemberg. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung schreibt: Es wurden am 1. April 1927 gezählt (die eingeklammerten Zahlen geben den Stand am 15. März 1927 an): 24 705 (35 518) Hauptunterstützungsempfänger, davon 18 874 (29 784) männliche und 4831 (5734) weibliche. Hierzu kommen 22 520 (32 687) Zuschlagsempfänger. Die Hauptunterstützungsempfänger haben demnach gegenüber dem 15. März 1927 um 30,5 Proz. die Zuschlagsempfänger um 27,7 Proz. abgenommen.

Die Flagge der württembergischen Schupo. Die Republikanische Beschwerdestelle Stuttgart teilt lt. Frankfurter Zeitung mit: „Die württembergische Schutzpolizei besitzt im kleinen Walfertal ein Schneefühlhäuserlein, das durch den Hauptmann Widmer von Stuttgart gemietet worden ist. Auf dem Haus flattert lustig eine schwarz-weiß-rote Flagge. Das Interessanteste daran ist der Umstand, daß das Deutsche Haus“ auf österreichischem Boden (bei dem Dörfchen Hirshegg) liegt.“

Der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) hielt am Samstag abend unter Vorsitz von Redakteur Adolf Heller eine gut besuchte Versammlung im „Handelshof“. Der Chefredakteur des „Deutschen Volksblatts“, Dr. Schuster, wurde einstimmig zum 2. stellv. Vorsitzenden gewählt. Dem verstorbenen Chefredakteur Baumgärtner und dem Verlagsdirektor Treiber widmete der Vorsitzende herzliche Worte der Erinnerung. Dann gab er einen Rückblick auf die Arbeit im vergangenen Jahr, die dem Verband eine Stärkung seiner Selbständigkeit und einen erheblichen neuen Zuwachs brachte. Der Verband zählt nunmehr 249 Mitglieder, darunter 232 ordentliche (108 angestellte Redakteure

und Journalisten, 35 Berlegerredakteure, 89 Schriftsteller). Es gehören ihm Mitglieder von 80 Zeitungen und Zeitschriften an. Am Samstag, 21. Mai, veranstaltet der Verband mit geladenen Gästen ein Blumenfest mit künstlerischen Darbietungen im Kunstgebäude, wozu der dritte Jahrgang des „Schwäbischen Almanachs“ als literarische Festgabe ausgegeben wird.

Aus dem Lande

Schwab. Hall, 11. April. Stadtvorstandswahl. Bei einer Wahlbeteiligung von 60 v. H. wurde gestern zum Stadtvorstand der bisherige Amtverweser Dr. Prinzling gewählt. Auf ihn entfielen 2814 Stimmen, während sein Mitbewerber, Polizeioberinspektor Schumacher-Eßlingen, 476 Stimmen auf sich vereinigte.

Crailsheim, 12. April. 75. Geburtstag. Medizinalrat Dr. Drachter feierte am Samstag im Kreis seiner Familie den 75. Geburtstag. Dr. Drachter kann gleichzeitig auf eine 50jährige ärztliche Tätigkeit zurückblicken. Als Bahn-, Krankenhaus- und Oberamtsarzt hat er im ganzen Bezirk segensreich gewirkt.

Reutlingen, 11. April. Todesfall. Regierungsdirektor Gotthold Kuhn, ein Beamter von altem Schrot und Korn, ist am 6. April im Alter von über 80 Jahren gestorben. Nach seiner Zurücksetzung bei der Kreisregierung im Jahr 1911 zog er sich in die Stille des häuslichen Kreises zurück. Nur das Ehrenamt des Aufsichtsrats-Vorsitzenden der Gustav-Wernerstiftung zum Bruderhaus behielt er bis kurz vor seinem Ableben über 30 Jahre lang bei.

Freudenstadt, 11. April. Amtsunterschlagung. Der Bahnhofmeister Meinrad Strobel von Klosterreichenbach wurde wegen erschwerter Amtsunterschlagung von erweiterter Schöffengericht Freudenstadt unter Jubilation mildernden Umständen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hirschau Oa. Rottenburg, 1. April. Brand. In der Nacht zum Samstag brannte die Scheuer des Zimmermanns Ralph Endreh mit reichlichen Futtermitteln bis auf den Grund nieder.

Rottweil, 11. April. Verurteilte Brandstifter und Betrüger. Vom Schwurgericht wurde der 37 J. a. Landwirt Franz Sedinger von Achhalben wegen Brandstiftung zu 4 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus, seine Ehefrau Theresia geb. Moosmann wegen Betrugs und Unterlassung einer Anzeige zu 7 Monaten Gefängnis, Josef Armbruster wegen Beihilfe zur Brandstiftung zu 6 Monaten Gefängnis und seine Ehefrau Bertha geb. Moosmann, eine Schwester der vorhin genannten Angeklagten, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die Eheleute Sedinger hatten in betrügerischer Weise ihr Wohnhaus in Achhalben in Brand gesetzt, nachdem sie vorher einen Teil ihrer Fahrnisse in das Haus des Armbrusters geschafft hatten, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, mit der sie nachträglich ein neues Anwesen sich erbauten.

Spaichingen, 10. April. Ehrlicher Finder. Hier waren 600 M. verloren gegangen. Dieses Geld wurde von einem ehrlichen 51 Jahre alten Handwerksburschen Johann Kordon von Kuchen a. d. F. gefunden und zurückgegeben. Der Mann war auf dem Weg von der Wanderarbeitsstätte Tutlingen nach der von Rottweil.

Laupheim, 11. April. Auf der Flucht erschossen. Sonntag früh 6 Uhr wurde ein von hier gebürtiger, 20 Jahre alter Bursche namens Josef Geiger, der aus einer Fürsorgeanstalt entlassen ist und wegen verschiedener hier und in der Umgegend verübter Diebstähle festgenommen werden sollte, auf der Flucht von einem der ihn verfolgenden Landjäger durch einen Pistolenschuß tödlich verlegt.

Buchau, 11. April. Eingestellter Autoverkehr. Der Autoverkehr von Schussenried nach Buchau wurde behördlichseits eingestellt, da um eine Genehmigung zu dem Unternehmen nicht nachgesucht wurde.

Kappel Oa. Niedlingen, 11. April. Funde beim Kirchenbau. Einen erfreulichen Fund boten die Ausgrabungen an der südlichen Chorseite der alten Kirche: 14½ silberne Kronentaler mit den Bildnissen der Kaiser Franz II. und Josef II.

Weingarten, 11. April. Selbstmord. Am Samstag früh wurde auf dem sog. Bodstall der 23jährige Sohn des Maurers Schw. hier erhängt aufgefunden. Als Grund dürften die sehr traurigen Verhältnisse im Elternhaus in Frage kommen.

Heidenheim, 11. April. Hohes Alter. Der Arbeiter Gg. Wöhrle trat vorgestern sein 94. Lebensjahr an.

Ulm, 11. April. 80. Geburtstag. Sanitätsrat Dr. Emil Majer hier beging am 6. April in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Militärdienstjubiläum. Der seit Jahren in Basing lebende Generalleutnant a. D. Adolf von Schenck, nun stellvertretender Vorsitzender der Münchener Orientalischen Gesellschaft, feiert am 10. April das 60jährige Militärdienstjubiläum. Er hat während des Weltkriegs als Kommandeur der stellvertretenden 53. Inf.-Brigade in Ulm gewirkt.

Chingen a. D., 11. April. Brückenbau. Die Kosten des Neubaus der auf Rechnung der Stiftung Chingen ausgeführten Donaubrücke bei Rasgenstadt belaufen sich auf insgesamt 41 750 M. abzüglich der Leistung des Staats, der Amortisation und der Gemeinde Rasgenstadt. Beschlossen wurde, hierzu eine Schuldaufnahme von 40 000 M. zu machen und diese in Teilbeträgen von 2000 M. abzutragen.

Munderkingen, 11. April. Autolinie. Dieser Tage erhielt Alfons Scheible, Inhaber der Maschinenfabrik Gebr. Scheible in Munderkingen, die ministerielle Genehmigung zur Führung der Autolinie Biberach—Munderkingen.

Leulrich, 10. April. Schwerer Sturz. In der Nacht auf Samstag fiel Heinrich Schwanen-Weilinghaus, wohnhaft in Schmidfelden, vom zweiten Stock des Hotels zur „Post“ hier auf das Straßenpflaster und wurde morgens lebend aufgefunden. Man verbrachte ihn, lebensgefährlich verlegt, in das städt. Spital.

Isny, 11. April. Kraftfahrline. Die Kraftpostlinie nach Immenstadt wird im Sommer voraussichtlich nicht mehr bis Isny geführt werden. Die Linie Isny—Weiler soll ab 15. Mai ganzjährig von der Reichspostdirektion Stuttgart und die Fortsetzung Weiler—Bregenz von Privatunternehmer Heim in Betrieb genommen werden. Die Wiedereröffnung der staatlichen Linie Isny—Wangen ist ab 14. April geplant.

Ettenkirch, Oa. Leitnang, 11. April. Rathausbau. Zur Ausführung des Rathausbaus hat der Gemeinderat die Aufnahme eines Darlehens von 40 000 M. beschlossen.

Obertürkheim, 11. April. Zusammenstoß. Am Samstag fand auf der Kreuzung der Cannstatter- und Bergstraße in Obertürkheim ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer von Metzingen statt. Durch den Anprall wurde der Radfahrer auf den Kühler des Autos geschleudert, wobei er sich bedeutende Verletzungen zuzog.

Kornwestheim, 11. April. Ortsvorsteher-Jubiläum. Am 1. April sind es 25 Jahre, daß Schulrat Friedrich Siller der hiesigen Gemeinde als Ortsvorsteher vorsteht.

Oberderdingen Oa. Maulbronn, 11. April. Ein Opfer seines Berufs. Der hiesige 70 J. a. prakt. Arzt Dr. med. Hugo Steinacker ist ein Opfer seines Berufs und seiner Pflichtaufassung geworden. Selbst grippekrank hat er seine zahlreichen Patienten versorgt, ohne sich zu schonen, und ist so nach wenigen Tagen im Krankenhaus Mühlacker einer Lungenentzündung erlegen. Bis zum Krieg war er Arzt in Reutlingen gewesen.

Gmünd, 11. April. Zur Spitalarztwahl. Die Gmünder Spitalarztwahl ist für ungültig erklärt worden, und zwar, weil der Gemeinderat beschlossen hatte, daß bei der Wahl die absolute Mehrheit erforderlich, also derjenige Kandidat gewählt sein soll, der mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte aller Stimmen erhält. Dieser Beschluß war ungesetzlich, da nach der Gemeindeordnung bei Personalauswahlen die einfache (relative) Mehrheit gilt.

Mögglingen, Oa. Gmünd, 11. April. Ertrunken. Beim Blumenpflücken ist bis 3½ J. a. Söhnchen des Schweinehändlers Brenner hier in die Rems gefallen und ertrunken.

Baden

Karlsruhe, 11. April. In der Pinz bei Wankenloch wurde eine weibliche Leiche gelandet. Es handelt sich um eine 58 Jahre alte in Durlach wohnhafte Frau, die Selbstmord aus Schwermut begangen hat.

Am 20. April findet im Vereinshaus in Karlsruhe die Frühjahrsversammlung der kirchlich-positiven Vereinigung für Baden statt. In der öffentlichen Verlammlung hält Pro-

Vom Leben gehebt

49 Roman von J. S. Schneider-Foerfl.

Ueberrücktschuh 1926 durch Verlag Oskar Neister, Werdau.

Als er eine Stunde später wieder nach dem Nordbading, warf ihm der Sturm, der abends eingelegt hatte, einen Schiefer gegen die Schläfe. Er mußte sich wohl vom Dache gelöst haben!

Die Schramme war nicht allzutief und blutete leicht. Er fuhr, ohne sie weiter zu achten, mit seinem Taschentuch darüber hin.

Als er das Aspirin für Martens in ein Glas mischte und es ihm ans Bett trug, sah dieser die fingerlange Wunde.

„Darf ich Sie Ihnen auswaschen, Herr Doktor?“ frag er bittend, trotz der Schwäche, die ihn kaum aufrecht sitzen ließ.

Sanders fühlte, wie ihm das Blut bis an die Stirn kroch. Dieser arme, vom Leben und nicht zuletzt von ihm selbst so unbarmherzig gehegte Mensch sorgte sich um ihn. Ein neues Rätsel, das er sich nicht erklären konnte.

Warum? Weshalb?

Er war wie ein Hund, den man schlägt, der dabei aufwinkelt und dann die Hand leckt, die ihn gezüchtigt hatte.

„Ich danke Ihnen,“ sagte er und konnte nicht anders als gültig sein, „aber es ist nicht der Mühe wert. An so etwas sticht man nicht!“

Martens hob beide Hände. „Nur ein Stück Leinwand von dort, wenn Sie mir geben möchten, Herr Doktor! Es schmilft schon an, und — ich habe ja auch den Herrn Baron gepflegt.“

Sanders schüttelte den Kopf, ging aber trotzdem nach dem Waschtisch, nahm einen kurzen Streifen Verbandgaze und brachte sie ihm ans Bett. Darüber hatte er etwas Wasser gegossen.

„Also, in Gottes Namen dann,“ sagte er, „waschen Sie die Schramme aus! Nein, so nicht, Martens, bleiben Sie liegen! Ich beuge mich zu Ihnen herab! Sie sollen sich ruhig halten,“ zankte er schon wieder. „Ich will Ihnen keine Furcht einjagen, aber Ihr Herz! Das dürfen Sie in

acht nehmen. Es wird Ihnen sonst noch einmal Beschlachten machen!“

Martens sagte nichts. Er zeigte auch keinerlei Erschrecken darüber.

Er wandte kein Auge von ihm, so lange er noch in seiner Nähe war, wollte er sich an seinem Anblick weiden, wollte diese Augen sehen, die einmal so voll Liebe für ihn gestrahlt hatten, wollte diesen Mund sprechen hören, der den seinen so oft geküßt, wollte dem Herzen so nahe als möglich sein, an das er sich so oft gelehnt hatte.

Sanders fühlte den Blick des jungen Menschen auf sich ruhen. Er empfand es peinlich und wandte sich ab. Dann trat er nochmals zu ihm ans Bett.

„Wenn es Ihnen schlechter gehen sollte heute nacht —“

„Dann komme ich und sage es Ihnen,“ machte Martens den Satz fertig.

„Unsinn! Dann klopfen Sie Fischer, der schläft doch nebenan. Der springt dann schon hinaus zu mir. Wünschen Sie noch etwas?“

„Nein, danke, Herr Doktor!“

Sanders fühlte, wie die heißen Hände sich trampfhaft um die seinen schlossen, und dann neigte sich ein zudender Mund darüber und küßte sie.

Er fühlte etwas über seine Finger rieseln.

Dann ein kurzes Aufschluchzen, als stoße er dem jungen Menschen das gequälte Herz ab. Gleich darauf wandte sich dessen Kopf zur Seite.

„Rerven!“ — Das sollte es in Ihren Jahren noch gar nicht geben,“ sagte Sanders tadelnd. „Aber das geht alles in- und miteinander. Ihre Krankheit jetzt und dann Ihr ganzes zerrissenes Innere. Sorgen Sie, daß Sie sich selbst zum Frieden verbesen. Mehr kann ich Ihnen nicht raten. — Gute Nacht! — Und wenn Sie mich brauchen, dann lassen Sie mich rufen. Sie brauchen keinerlei Rücksicht zu nehmen. — Haben Sie gehört?“

„Ja, Herr Doktor!“ Und dann war Martens allein.

Das Pulver, das Sanders ihm gegeben hatte, tat seine Schuldigkeit. Er lag nach kaum einer Stunde bereits in Schweiß gebadet. Aus allen Poren drang er, rann und

tröpfelte über die Stirn, sickerte vom Hals in den Nacken und über Rücken und Brust. Von den Schenkeln bis an die Sohlen war er in nichts als dampfendes Naß gehüllt.

Als Sanders gegen neun Uhr morgens nachschau hielt, schlief er noch immer tief und fest, mit einem glücklichen Ausdruck um den Mund.

Mit einem Gefühl der Erleichterung verließ er das Zimmer. Die Jugend und die gesunde Natur hatten den Ausbruch der Krankheit, die er ohne jeden Zweifel hatte kommen sehen, verhindert.

Am Nachmittag plachte ein Telegramm in die Ruhe von Schloß Eck wie eine Kriegserklärung in einen bisher friedlichen Staat.

Guben hatte es durch Martens der Köchin heruntergeschickt, damit sie ihre Anordnungen treffen könnte.

Sie stand in der Küche mit den appetitlichen, weißblauen Pfälzerchen und den blinkenden Pfannen und Töpfen und hielt die inhaltschwere Depesche weit von sich, weil sie überständig war.

„Komme mit dem Abendzug. — Erbiete Wagen. Franziska. Bringe „Sissi“ mit“

„Die ist uns gerade noch abgegangen,“ sagte sie und stemmte die Hände in die Seite. „Da werden wir jetzt unsere blauen Wunder erleben, Martens.“

Er hielt im Bogen des Gemüses inne und sah sie fragend an.

(Fortsetzung folgt)

Am Verkehrsknotenpunkt. Großverkehrsbetrieb. Ein Kleinauto tustet konstant, aber der Radfahrer, der vor ihm fährt, will nicht beiseite. Nun aber wird es dem Fahrer zu dumm. Er beugt sich hinaus und schreit: „Nach daß d' weg kommst mit dein' Schleiserharn.“ — „Galt's Maul, oder i zieh di' raus aus dein' Spirituskocher“ antwortet der Radfahrer.

essor Dr. Althaus von der Universität Erlangen einen Vortrag über das Thema „Die Kirche als Gemeinschaft“.

Pforzheim, 11. April. Bekanntlich wurde der zu Bismarcks Geburtstag am 1. April am hiesigen Bismarckdenkmal niedergelegte Kranz mit der schwarz-weiß-roten Schleife in der Nacht zum 2. April gestohlen. Später ist er wieder beigebracht worden, aber ohne Schleife, und wieder am Denkmal niedergelegt worden. Der Kranz war bei Niefen zufällig aus der Enz gefischt worden.

Der Lohnschiebspruch in der Schmuckwarenindustrie ist vom Arbeitgeberverband angenommen worden.

Mannheim, 10. April. Nachts zog sich ein verheirateter 44 Jahre alter Ingenieur aus Erfurt durch Sturz auf die Straße einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er bald nachher gestorben ist.

Als vor einigen Tagen die Frau eines Gastwirts in R. 1 eine Kuh öffnete, fand sie zu ihrem und der Gäste Erstaunen in der Kuh, deren Schale vollkommen unverletzt war, ein Infanteriegeschloß. Die Kuh lag im Kern der Kuh, der um sie herumgewachsen war. Kern und Schale der Kuh sind völlig ausgeleert.

Vor dem Großen Mannheimer Schöffengericht wurde der 25jährige frühere Reichswehrsoldat Paul Eschert aus Magdeburg wegen Vergehens gegen § 6 des Gesetzes betr. Verrat militärischer Geheimnisse zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten, ab einem Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Kehl, 11. April. Hier wurde ein betrunkenener Bettler festgenommen, der in unverschämter Weise bestimmte Gaben forderte und wenn er sie nicht erhielt, sehr unfällig wurde. Er wurde ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Goldscheuer (bei Kehl), 11. April. Hier wurden zwei Handwerksburschen — einer von Urloffen, der andere ein Halbziemer, beim Betteln betroffen. Sie gaben sich mit den erhaltenen Gaben keineswegs zufrieden, sondern warfen, was ihnen zu wenig erschien, einfach auf die Straße. Es war ihr Glück, daß sich die gerade anwesende Altenheimer Gendarmerie ihrer annahm, sonst wären sie von der aufgeregten Bevölkerung zum Dorf hinausgeprügelt worden.

Bad Dürheim, 11. April. Der Kurverein nahm das Projekt der Erbauung eines Gesellschaftshauses mit Festhalle an. Der Anstufvorschlag beträgt 240 000 M., von denen bis zum Baubeginn 110 000 M. vorhanden sind, so daß noch 130 000 M. aufzubringen sein werden. Angestrebt wird weiter von Bad Dürheim die Herstellung einer schnelleren Verbindung zur Linie Rottweil—Stuttgart entweder durch eine elektrische Straßenbahn oder durch regelmäßigen Autobusverkehr nach Schweningen.

Lozales.

Wildbad, 12. April 1927.

Weißer oder grüner Ostern? Während der Frühling uns in Gemüt und Gliedern spült und sich in allen Nesten und Zweigen regt, trat heute vormittag bei 3 Grad Wärme Schneefall ein, der, wie wir hoffen wollen, im Laufe des Tages wieder verschwindet. Wenn nach dem meteorologischen Berichte geurteilt werden kann, so ist in den nächsten Tagen mit vorübergehender Abnahme der Bewölkung und damit auf ein grünendes, sonniges Ostern zu rechnen.

Ein gutes Rezept

— einfach und billig — zur Herstellung vorzüglicher Suppen:
Nimm **MAGGI'S** Suppenwürfel.
Reiche Sortenauswahl.
1 Würfel für 2 Teller Suppe **13 Pfg.**

Gestorben: Friedrich Bausert, Stationsdiener a. D. (später langjähriger Telegrammbote), Veteran der Feldzüge 1866 und 1870/71, 82 Jahre alt. — Es sind nun nur noch ganz wenige Altveteranen in hiesiger Stadt vorhanden.

Sonntagsrückfahrkarten können im ganzen Reichsbahnbereich über Ostern zur Hinfahrt am Gründonnerstag mittag 12 Uhr bis zum Ostermontag einsehl. an jedem dieser Tage benutzt werden. Zur Rückfahrt gelten sie nach den neuesten Bestimmungen am Gründonnerstag nicht, am Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag den ganzen Tag, am Samstag vor und am Dienstag nach Ostern nur mit der Einschränkung, daß die Rückfahrt an diesen Tagen auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr vormittags, von Unterwegsstationen mit dem Zug angetreten werden muß, der die Zielstation spätestens um 9 Uhr vormittags verläßt. Die Rückfahrt muß nach 9 Uhr vormittags ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückgeleitet werden. Wenn mehrere aneinander anschließende Sonntagsrückfahrkarten gelöst werden, muß die Rückreise an den beiden letztgenannten Tagen mit einem Zug angetreten werden, der auf der Zielstation der zuerst gelösten Karte spätestens 9 Uhr vormittags abgeht. Die Benützung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten 3. Klasse ist bei Lösung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlags in Württemberg und Bayern allgemein, in Baden und andern Ländern mit Ausnahme der R.D. Züge zugelassen. Auch mit Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse ist Schnellzugbenützung möglich, wenn gewöhnliche Nebenbahnkarten zur höheren Wagenklasse mit Schnellzugzuschlag gelöst werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kirchenmusikwoche. Vom 6. bis 11. Juli d. J. findet in Frankfurt a. M. im Zusammenhang mit der internationalen Musikausstellung eine Woche für evang. Kirchenmusik von der Reformationszeit bis zur Gegenwart statt. An diesen Aufführungen sind neben den Frankfurter Kirchenchören der Thomaner Chor von Leipzig unter Prof. Karl Straube, der Michaelschor aus Hamburg unter Prof. Sittard und die berühmten schwedischen Chöre beteiligt.

Verhaftung. Der Postagent Bedier aus Lobstädt bei Borna (Sachsen), der nach Unterschlagung von 27 000 M. geflüchtet war, ist in Wien verhaftet worden.

Der Tod durch Zigarettenrauchen. In dem Dorf Lindendorf, Kreis Sensburg (Ostpr.) schloffen sich drei Knaben im Alter von 4, 5 und 6 Jahren in einer Scheuer ein, um heimlich Zigaretten zu rauchen. Das Stroh löste Feuer und

Mr. Schim
Graf
Pflug
wird

Feinkostmargarine

Blauband

frisch geküht

½ Pfund 50 Pfg.

die erschreckten Kinder fanden keinen Ausweg mehr. Sie verciannien mit der ganzen Scheuer.

Straßentraub. In der Rudower Straße in Berlin wurde am hellen Tag ein Sekretär vor seinem Wohnhaus von drei jungen Pärchen überfallen, niedergeschlagen und der Uhr mit Kette beraubt. Die frechen Räuber entkamen.

Flugzeugabsturz. Zwischen Arras und Douai (Nordfrankreich) ist ein Reiseflugzeug abgestürzt. Die beiden Führer wurden getötet.

Schiffsbrand. An der kanadischen Küste ist ein Fischdampfer auf offener See verbrannt. 9 Mann erreichten in einem Rettungsboot das Land, 12 sind umgekommen.

Unselige Tat. Im Dorfe Hellingen (Thüringen) hat wahrscheinlich infolge von Familienstreitigkeiten, die 35-jährige Landwirtswitwe Margarete Lange ihre im Anfang der 20er Jahre stehende Stieftochter Elsa Lange, als diese im Schlafe lag, durch Weillschläge auf den Kopf getötet und dann ihre beiden eigenen Kinder, zwei Mädchen im Alter von 5 und 8 Jahren erwürgt. Sodann erhängte sich die Mörderin.

In der Nacht zum Sonntag schoß der Zahntechniker Kreuer in Schongau auf den Münchner Kaufmann Graf und dessen Ehefrau mit einem Jagdgewehr. Beide wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht. Unmittelbar nach der Tat erhob sich Kreuer mit einer Pistole. Der Beweggrund zu der Tat soll Eifersucht gewesen sein.

Pfannkuch

Für die **Oster-Feiertage**

Outgepflegte **Flaschenweine**

Weißwein

Tischwein	Fl. 0.90
Oberhaardter	1.10
Westhoser	1.15
Edenkobener	1.20
Hambacher	1.20

Rotwein

Tischwein	Fl. 0.90
Dürkheimer	1.10
Rouffillon	1.30
Dürkheimer	1.30

Feuerberg

Südwein

Malaga	„Gold“ Fl. 1.40
Malaga	feinster alter „ 1.70
Malaga	Gold extra „ 2.10

Preise ohne Glas
Flaschenpfand 10 Pfg.

5% Rabatt

Pfannkuch

Württ. Forstamt Wildbad.
Der gestern ausgeschriebene

Pflanzschul-Aktord

wird nicht am 30. April, sondern

Mittwoch den 13. April

nachmittags 6 Uhr
auf der Forstamtskanzlei vergeben.

Suchen Sie
Lobalin

ab jetzt Zeit und Kraft
für Ihre Geschäftstätigkeit in Ihrem
VEREINIGTE WACHSWARENFABRIKEN
AG, DITZINGEN-STUTTGART

Zu haben bei: Pa. C. Wilh. Bott, Kolw., Hauptstraße 77

Krieger- und Militär-Berein Wildbad.

Kamerad

Friedrich Bausert

Stationsdiener a. D.
Veteran der Feldzüge 1866
und 1870/71

ist gestorben.
Beerdigung Donnerstag
nachmittags 2 Uhr.
Antreten: eine Viertel-
stunde vorher am alten
Rathause.
Zahlreiche Beteiligung
erwartet

Der Vorstand.

20jähr. Mädchen

sucht Stellung für sofort oder
später als Zimmer oder Allein-
mädchen. Gute Zeugnisse vor-
handen. Angebote bitte zu
richten an

Pauline Baittinger
Dedenstronn
D.A. Calw.

W.V.W.

Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr
bei Rieringer, Sommerbergerei.
(Wichtig.)

Ziehung garantiert
27. April 1927
Große Heimathilfs-
Geld-Lotterie
2707 Geldgewinne
u. Prämie Mark
15 000
Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 Mark
13 Lose 12 M. Porto
und Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert
Stuttgart
Marktstr. 6 u. Köningerstr. 1
Postcheckkonto 2055

Hier bei: Anna Viernow We.

verfeinert verblüffend

Gollnisch

Spezialherstellung
aus besten Zutaten

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Pfannkuch

Für Ostern!

Frische Eier

Schwere Steierer	
10 Stück	1.10
25 Stück	2.70
Extroschwere Holländer	
10 Stück	1.32
25 Stück	3.30
Holländer Trink-Eier	
10 Stück	1.38

Zu 25 Eier 1 Paket
Eierfarbe gratis

5% Rabatt

Pfannkuch



Die Bäder in der **Wilhelmschule**
find diese Woche
am **Mittwoch** den ganzen Tag geöffnet.

**Kaufen Sie Ihre Oster-
Artikel beim Fachmann!**

Wir empfehlen in
Ia. Qualitäten

**Schokolade-Osterhasen
Krokant-, Marzipan-
und Likör-Eier**

sowie sämtliche

Oster-Artikel
in größter Auswahl

Karamelhasen Pfund 1.20
Wiederverkäufer Vorzugspreise

Decken Sie Ihren Bedarf beim **Konditor**,
welcher für beste Qualität garantiert.

**Konditorei Lindenberger
Konditorei Bechtle**

Für die **Frühjahrs-Reinigung**
empfehle ich

**elektrische Staubsauger
Bohner- und Blockmaschinen**
glänzend bewährte, nur erstklassige Qualitätsapparate
zu den billigsten Preisen.

Spezialität:

Progress-Apparat

einzigster Staubsauger der Welt, welcher geräuschlos
arbeitet;

hohe Saugkraft und spielend leichte Handhabung.

Erwin Philipp, Elektromeister

Total-Ausverkauf
wegen **Geschäfts-Aufgabe!**

**Trikotagen
Herrenwäsche
Damenwäsche**

weiß und farbig

**Wollwaren
Strumpfwaren
Socken**

bunt, jaquardt, schwarz

Unsere Preise haben wir herabgesetzt,
teilweise bis zur **Hälfte.**

Textilhaus Merkur

Pforzheim

Schloßberg 1 am Marktplatz

Nur das Gute bricht sich Bahn

Die weltbekanntesten

Marken - Fahrräder

**PATRIA
u. W.K.C.**

verkauft ich nach wie vor mit
10 M. Anzahlung und 3 M. Wochenraten
oder entsprechenden Monatsraten.

Alle Räder sind aus Ia. nahtlosen Stahlrohren eigener
Fabrikation hergestellt und alle Verbindungsstellen sind
nach **neuestem Verfahren** Ia. harigelötet.

Keine geschweisste Ware!
3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch.

Größte Auswahl in den neuesten und schönsten Modellen
in feinsten Ausführung und bester Ausstattung.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend

Paul Busch, Pforzheim

Deimlingstr. 17 (Ecke Große Gerberstr.)

Niedrige Preise. Niedrige Preise.

Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Todes-  Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten
die Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Vater, Groß-
und Urgroßvater, Bruder und Onkel

Friedrich Bausert

Stationsdiener a. D.

nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren heimzuholen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 14. April, nachm. 2 Uhr,
auf dem alten Friedhof statt.

Damen-Mäntel

in nur guten Qualitäten

Rips-Mäntel in neuen Formen und modernen Farben	45.- 32.- 28.-	19⁰⁰
Herrenstoff-Mäntel elegante Façons, in reicher Ausmusterung	75.- 45.- 32.-	18⁵⁰
Seiden-Mäntel in Ottomane und Damassé- Seide	60.- 48.- 36.-	29⁰⁰
Hochelegante Mäntel in allen Woll- und Seidenstoffen bis		150⁰⁰

Kleider

in nur guten Qualitäten

Wollrips-Kleider in modernen Farben	25.- 20.- 16.-	12⁵⁰
Wollrips-Kleider in reichen Formen	36.- 45.- 36.-	25⁰⁰
Delouline-Kleider in hocheleganter Ausführung	75.- 60.-	45⁰⁰
Seiden-Kleider in Taffet und Crêpe de Chine 48.- 36.- 25.-		16⁰⁰

Kostüme

Kostüme in Rips und englischen Stoffen 60.- 45.- 36.-		25⁰⁰
--	--	------------------------

Denkbar größte Auswahl in allen Artikeln

Krüger & Wolff

Pforzheim - Schloßberg 7

Aeltestes Spezialhaus für Damen-Konfektion

Für Ostern
finden Sie bei mir in

**Herren - Wäsche
und Krawatten**

ungeheure Auswahl und zu Preisen,
die Sie sonst für weniger wertvolle
Qualitäten auszugeben gewohnt waren.

Ludwig Stober
Pforzheim

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Kopf- und Nerven-
schmerzen sowie Schlaflosigkeit.

Hilfe sofort auch bei älteren, hartnäckigen
Leiden durch unser neues, zuverlässiges Spezial-
Mittel. Langweilige Tee- und Einreibekuren sind
daher nicht mehr nötig. Leicht einzunehmen.
Garantiert unschädlich!

Preis per Nachn. RM. 7.-. Prospekt kostenlos!

Schäfer, Ast & Co. G. m. H. Hamburg 61.
b. H. Herrengraben 29.

Laboratorium für giffreie Volksheilmittel.

Bitte ausschneiden - aufbewahren.

**Armkörbe
Wasch-
Papier-
Reise-
Holz-
Näh-**
neue Sendungen eingetroffen bei
Robert Treiber.



*Ach wie bequem
und angenehm*

Ist heute doch das Schöne-Putzen-
Du mußt nur PILO stets benutzen
Dann freut Du Dich gleich in der Früh-
Denn jeder Schuh glänzt ohne Mühe
Nach wenig leichten Bürstenstrichen
Und alle Flecken sind gewichen.
Dann ruf ich jeder Hausfrau zu:

Kauf

Pilo
denn es glänzt im Nu.

*Eine
Hausfrau
sagt's
der andern*

Stets sauber
nur halbe Arbeit
durch Verwendung von

Reform - Bodenbeize

Naß wischbar
zugleich färbend
gelb, braun, rot
Dabei billig u. sparsam
im Gebrauch.

Nur erhältlich:
Eberhard-Drogerie.

Schwarze Kleider
in Satin und Popelin

bestens geeignet für
Servierfräul. u. Zimmermädchen
zu Mk. 12.- und 19.-
empfiehlt höflich

H. Oberle
96 König Karlstraße 96

**Staubpinsel
Lackierpinsel
Ringpinsel
Leimpinsel
Backpinsel
Rasierpinsel**

zu haben bei
Georg Goepper
Tel. 94.

Auf Ostern

eingetroffen und empfiehlt in
bester Qualität

**Zander
Forellen
Schellfisch
Cabeljan
Merlan
Seelachs
Kotzungen**

bei
Adolf Blumenthal
Fischhandlung.

**Für Hotels u.
Restaurants**

empfehle ich meine
**schwerversilberten
Hotelbestecke**

von leicht bis schwerste Qualität
in allen Auflagen.

Ebenso Neuversilberung abge-
nutzter Bestecke und Tafelgeräte.
Reparaturen.

Schnellste Bedienung u. reelle Preise.
Christian Müller Pforzheim
Besteckfabrik
Musterzimmer Rennfeldstr. 31.
Abbildungen und Preislisten
stehen gerne zur Verfügung.